

Das Geschäfts-Lokal des „Anzeigers“ befindet sich von jetzt an: Broadstr., Ecke der 5. Straße, im Schüttschen Hause.

Neueste europäische Nachrichten.

Das Dampfschiff „Canada“ brachte diese Woche acht Tage neuere europäische Nachrichten, deren wesentlichen Auszug wir unten unseren Lesern geben. Noch können wir zwar die Räumung der nördlichen Befestigungswerke Sebastopols nicht mittheilen, — aus unten angeführten Schreiben aus Berlin vom 23. v. M., das einer guten Quelle entsprungen zu sein scheint, geht zur Genüge hervor, daß die nördlichen Befestigungswerke einer russischen Armee keinen Schutz gewähren. Gortschakoff ist gezwungen, den Feldzug zu eröffnen, entweder die Tschernapalins anzugreifen, oder durch Flankenbewegungen sich bei Eupatoria gelandeten 30,000 Franzosen vom Halse zu schaffen, die ihm sonst die Rückzugstraße nach Perekop verlegen würden. Kommt es an der Tschernaya-Linie oder im offenen Felde zur Schlacht, so wird sich der durch den Fall Sebastopols gesteigerte Kampfesmut der Allirten bewähren und glänzende Früchte tragen.

Wenn Rußland auch noch im Stande ist, den Krieg auf der Krimm während des ganzen Winters hinzuschleppen, so ist die Stellung seiner Truppen eben doch keine beneidenswerthe, und trotz der Ausrufung des Kaisers: „Rußland schließt nie Frieden nach einer Niederlage!“ dürfte ein baldiger Frieden ihm sehr heilsam sein und wünschenswerth erscheinen, ganz abgesehen von der noch immer zweideutigen Stellung Desfrelchs. Zwei der von den Westmächten gestellten Garantiepunkte sind außerdem schon von Rußland selbst erfüllt. — Sebastopol ist gefallen und die Flotte des Schwarzen Meeres vernichtet, — zwei Punkte, in die Rußland auf friedlichem Wege nie gewilligt haben würde, da mit ihnen die Frucht 25jährigen Fleißes verloren ging. Außerdem wird von Überläufern die Stimmung der russischen Truppen in einer Weise geschildert, die eine offene Feldschlacht anzunehmen gefährlich erscheinen lassen.

Alles dieses sind Punkte, die, wenn wahr, unserer Ansicht nach einen baldigen Frieden in Aussicht stellen, der auch den Westmächten, Napoleon etwa ausgenommen, nur erwünscht sein kann. Bessere Politiker als wir stellen jedoch unserer Ansicht entgegen die Behauptung auf, daß der Fall Sebastopols erst das Ende des Anfangs sei! Auch von Leuten, die mit dem russischen Heerwesen näher vertraut sind, hört man die Ansicht aussprechen, daß die Hilfsmittel Rußlands noch lange nicht so erschöpft seien, um sich zu einem nicht ehrenvollen Frieden zwingen zu lassen.

Mag das Resultat dieses Krieges und die Dauer desselben auch sein welches sie wolle, die Demokratie hat nichts mehr von ihm zu erwarten, die Westmächte werden nie in eine Erhebung der Polen und Ungarn willigen, und das Volk, das arme Volk seufzt unter dem Drucke des Krieges und sieht seine edelsten Söhne auf dem Schlachtfelde verbluten. Das was wir durch diesen Krieg erreichen konnten, haben wir erreicht: der Nimbus, der Rußland seit Jahren umgab und der die Völker von einer jeden Erhebung abschreckte, ist mit Sebastopol gefallen! Das ist Alles und weiter werden wir nichts erreichen.

Eine andere wichtige Nachricht, die uns schon der letzte Steamer überbrachte, ist die, daß in London eine Vereinigung aller europäischen Flüchtlinge zu Stande gekommen ist, ein Ereigniß, von dem wir uns für die Sache der Freiheit mehr versprechen, als von dem ganzen europäischen Krieg. Unsere lieben vaterländischen Fürsten scheinen dieser Vereinigung, die, wenn dauernd durchgeführt, Großes erzielen wird, auch größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wir hören schon von Maßregeln, namentlich in den süddeutschen Staaten, die sie gegen die gefährdeten Demokraten ergreifen haben.

Hoffen wir, daß die Vereinigung der europäischen Revolutionspartei eine dauernde sei, und daß diese Herren über die Sache einmal die Person vergessen lernen!

Die mit der „Canada“ überbrachten Nachrichten sind folgende:

Prinz Gortschakoff telegraphirte am 23. v. M., daß die Allirten 20,000 Mann bei Eupatoria gelandet hätten, und daß sich 30,000 Mann in der Flanke der Russen befänden.

Am 22. griffen die Allirten die russische Infanterie an, die sich auf die Höhen zurückziehen mußte.

Gortschakoff berichtet ferner, daß die Allirten bis zum 17. nichts gegen die Nordseite Sebastopols unternommen hätten, und daß sie sich zwischen Balaklava und der Tschernaya zu concentriren suchten.

Der Verlust der Russen bei der Erstürmung Sebastopols betrug 18,000 Mann.

Nach einem Berichte von Sebastopol vom 16. besetzten sich die Russen auf der Nordseite und führen neue Schanzen auf, wollen also den Allirten das Feld nicht so ganz gutwillig räumen.

Die in Trümmern liegende Stadt wird von den russischen Geschützen der Nordseite beherrscht, und tragen die Geschütze groberen Calibers sogar bis in die Laufgräben der Allirten. Ueberhaupt soll die Artillerie der Russen die der Allirten weit übertreffen.

Sebastopol soll von den Allirten geschleift und das Basin aufgefällt werden.

Oben angeführter Brief aus Berlin vom 23. sagt: „Aus verschiedenen Umständen glaubt man in St. Petersburg annehmen zu müssen, daß Gortschakoff bald

die nördlichen Verteidigungswerke Sebastopols räumen muß, da jene Forts nur strategische Punkte seien; dahingegen werden russischer Seite die großen Vorbereitungen zu einem Winterfeldzuge getroffen.“

An 300—400 Deserteure, meistens Polen, sind zu den Allirten übergetreten. Sie sagen aus, daß die russische Armee in vollständiger Demoralisation begriffen sei, und daß man vom ersten Augenblicke des Angriffs an so den Kopf verloren gehabt habe, daß die Soldaten 24 Stunden lang ohne Lebensmittel waren.

Die Kosacken hatten bei Kertsch 25 Gefangene gemacht, die zum Fouragiren ausgeschickt waren.

Die Dampfloste hat sich wieder auf den Heimweg gemacht, ohne Vorbeeren errungen zu haben; sie wird in Kiel überwintern.

Der dänische Volkstag hat mit 54 gegen 44 Stimmen eine Veränderung der Constitution beschlossen.

Vereinigte Staaten.

Cincinnati, 11. Octob. Chase, der Free-Soil-Candidat für Gouverneur, ist unzweifelhaft mit einer Majorität von 10,000 Stimmen erwählt. Dies ist der erste bedeutende Sieg dieser Partei.

Philadelphia, 10. Oct. Die alte demokratische Partei hat bei der diese Woche stattgefundenen Staatswahl glänzend die Nichtwähler aus dem Felde geschlagen, die noch bei der vorjährigen Wahl eine bedeutende Majorität hatten.

Indiana, 11. Oct. Die Staatswahlen sind, so weit wir bekannt, durchgängig demokratisch ausgefallen.

Ähnliche Berichte laufen uns aus allen südlichen Staaten zu, wo in der letzten Woche Wahlen stattfanden.

Norfolk, 10. Oct. Das Fieber hier und in Portsmouth hat uns fast ganz verlassen; neue Krankheitsfälle kommen keine vor, Sterbefälle nur einzelne. Die Geschäfte fangen an sich wieder zu heben. Die dortigen Ärzte warnen jedoch vor zu zeitiger Rückkehr.

Vermischtes.

— Aus Wien wird gemeldet, daß der Baron Kubel an der Cholera gestorben sei.

— Eine profitable Wette. Ein Engländer in New York, der eine Wette zu machen suchte mit einem Amerikaner hinsichtlich der schnellen Einnahme Sebastopols, ging folgende Wette ein: Der Amerikaner deponirte \$100 in die Hände des Engländers, wofür er monatlich \$25 erhalten sollte, bis Sebastopol eingenommen würde. Dies war am 1. Novemb. 1854, und der Amerikaner hat seitdem monatlich seine \$25 gezogen. Die \$100 hätten wohl nicht vortheilhafter angelegt werden können.

— Ein erlittener ungarischer „Graf“ war seit einiger Zeit der Löwe des Tages in White Sulphur Springs in Virginiten. Namentlich brachte er unter der unverschämten Damenwelt eine ungeheure Sensation hervor. Wer malt aber deren Schrecken, als sie plötzlich erfuhren, daß der lebenswürdige Graf ein Barbiergehülfe aus New York sei!

Feiertage.

- Die Christen feiern den Sonntag,
- Die Griechen den Montag,
- Die Perser den Dienstag,
- Die Assyrer den Mittwoch,
- Die Ägypter den Donnerstag,
- Die Türken den Freitag,
- Die Juden den Sonnabend,
- Und die — Bummel alle Tage.

Zum Badoerte Nobilität in Steyermark starb vor einiger Zeit der Freiherr von Bianchi, Duca di Casafansa, Commandeur des Maria-Theresia-Ordens, im 88sten Lebensjahre — einer der ruhmgekröntesten Feldherren Oesterreichs.

— Ein Kaufmann suchte vor Kurzem durch die Zeitungen einen Clerf, der an ein „eingezogenes“ Leben gewöhnt sei, worauf sich ein Mann meldete, der zu seiner Empfehlung darthat, daß er 7 Jahre im Gefängniß geessen habe.

— Das Schiff Chamer, welches unlängst von St. Francisco in New York einlief, brachte eine volle Ladung, etwa 2000 Tonnen, Weizen und Weizenmehl, das Produkt jenes jüngsten Staates der Union. Wer hätte wohl vor einigen Jahren gedacht, daß Californien Weizen nach New York exportiren würde!

— Am 16. September wurde die Thronbesteigung Don Petro's als König von Portugal mit großem Enthusiasmus gefeiert.

— Bei Leeds fand man mitten in einem großen Steinkohlenstüdt, 78 Yards unter der Erde, einen lebenden Frosch; als er gefunden wurde, war er schwarz, wird aber von Tag zu Tag mehr frohgrün. Um die Augen hat er einen gelben Ring, an den Vorderbeinen vier, und an den Hinterbeinen fünf Zehen. Die Kohle, in der er sich befand, lag in Wasser. Dieser Frosch ist sicher das älteste lebende Wesen jetzt auf der Erde. Der Frosch-Methusalem muß einige Tausend Jahre alt sein.

Städtisches.

Ball. — Wir machen unsere Leser auf den am nächsten Montag stattfindenden Stiftungsball der Deutschen Kranken-Gesellschaft aufmerksam, der besucht zu werden verdient, da die getroffenen Anordnungen ein frohliches Fest versprechen, und die Mitglieder der Gesellschaft, die Pioniere und Gründer des hiesigen Deutschthums, auf den Dank der jüngeren Eingewanderten Anspruch machen können.

Alle stehen überhaupt in großer Zahl in Aussicht, wie man aus unseren Anzeigespalten ersehen kann. Bei dieser Gelegenheit müssen wir auch des von jungen Israeliten hiesiger Stadt veranstalteten Balles gedenken, der in Corinthien-Hall in vorletzter Woche stattfand und zu welchem wir eine freundliche Einladung erhalten hätten. Die Theilnehmer amüsirten sich vorzüglich, schienen jedoch an jenem Abend ein Temperenz-Gelübde abgelegt zu haben, da der dufende Ahr nicht für sie vorhanden schien, den Hr. Heymann als Würge für sein geschmackvoll zubereitetes Supper bestimmt hatte.

— Vergangenen Montag fand in Hrn A. Schab's Union Hall das erste Concert der Colillon-Band unter der Leitung des Hrn. Dollinger statt. Leider war dasselbe nicht so besucht, als die Leistungen der Herren Concertgeber es verdienen; noch nie hörten wir Hrn. Veier mit einer solchen Bravour blasen, und das stürmische Da Capo, das Hr. Woller nach seinem Solo-Vortrage erhielt, spricht dafür, daß die hiesigen Deutschen die Kunst und das Verdienst zu schätzen wissen. Wie wir hören, beabsichtigen diese Herren im Laufe des Wintres einen Conkurs von 12 Abonnements-Concerten zu geben, und wir hoffen, daß die Betheiligung der Deutschen an diesem Unternehmen eine solche sein wird, daß auch jenen Künstlern ein reeller Nutzen daraus erwachsen möge.

Deutsche Briefliste.

Bei dem Abholen dieser Briefe muß bemerkt werden, daß dieselben annoncirt sind.

Hollapsel, Mrs. Mary.

- Alberger, G. Alexander, P. F. Banareid, Wm.
- Bauer, John C. Carr, Wm. Dennis, L.
- Debrid, W. A. Frohlinger, N. Fricks, W.
- Groß, John. Groß, Wm. Heivens, W. H.
- Herulden, C. L. Hoff, John. Kaudener, G.
- Kulan, Wm. S. Klöber, John. Lang, Mch.
- Messerschmidt, J. Marthausen, F. Miller, Chs.
- Muß, Rob. F. Redman, Th. C. Reid, G. W.
- Wilbacher, S. Woller, Rob. A. Zeyl, A.

Bestorben an der Auszehrung, Freitag den 5. October, Mrs. Elisabeth Ableitner, geb. Timmler, in einem Alter von 26 Jahren. Georg Ableitner.

Bekanntmachungen.

Schiller-Loge No. 1, V. O. U. B.

Den Mitgliedern obiger Loge diene zur Nachricht, daß die regelmäßigen Versammlungen vom 1. October d. J. bis auf weitere Notiz um 7 Uhr Abends beginnen. Im Auftrag des V. M. John F. Schierbold, S. M.

Colillon Band.

Die unterzeichneten Mitglieder dieser neu gebildeten Gesellschaft empfehlen sich dem deutschen Publikum bei vorkommenden Ballen, Serenaden u. c. Einwoige derartige Bestellungen beliebe man bei Fr. Dollinger, Marthausen, zwischen der 5ten und 6ten Straße, Fr. Dollinger, Robert Woller, Bernhard Krause, Jakob Veier, Charles Kofin.

Eine Wohnung für eine kleine Familie

famn zugleich bezogen werden. Sie ist an der Ecke der Broad- und 3ten Straße gelegen und besteht aus drei Zimmern. Man wende sich deebald an den Herausgeber des „Anzeigers.“

Washington-Garten.

Der Unterzeichnete wird am Montag, den 15ten October, in obiger Garten-Wirtschaft eine Partie sehr schöner Wilder ansetzen lassen, wozu das geübte Publikum höflichst eingeladen wird. John F. Schierbold.

Zur Nachricht.

Die Agentur des Hrn. S. C. G. Timmermann für Friedrich Laurer's Meubirer Bier, Porter und Ale für Richmond und Umgegend ist vom 1. October 1855 an abgelaufen. Friedrich Laurer, Reading, Pa.

Was giebt's Neues?

Freunden, Bekannten und dem Publikum die Anzeige, daß ich nächsten Montag, den 15. October, in meinem Store, No. 208 Mainstr., einen Lagerbier-Salon eröffnen werde. Mein selbsterzeugtes Getränk, siehe Anzeige, werde ich in derselben Weise fortzuführen. Um geneigten Zuspruch bittet C. Weillbacher.

Farmarbeiter gesucht.

Mehrere Deutsche oder Schweizer, verheirathet oder unverheirathet, können sogleich unter den günstigsten Bedingungen einen dauernden Platz finden, wenn sie sich in der Dfsee d. Wl. melden. Die Farm, auf welcher Seidenwurmzucht getrieben wird, bei welcher auch die Frauen Beschäftigung erhalten können, liegt einige Dreißig Meilen von hier. Jedem Familienvater wird ein Brückhaus zur Wohnung und Garten zur eigenen Benutzung und Verwerthung angewiesen. Sonstige Lebensmittel erhält ein Jeder im Ueberflusse.

Wichtige Anzeige.

Zur bevorstehenden Winterzeit ist unser Lager neuer und eleganter Dref- u. Cloak-Trimmings auf das Vollkommenste assortirt; auch in Franco-Kräfteln haben wir eine größere Auswahl als je; besonders aber machen wir das geübte deutsche Publikum auf unser reichhaltiges Lager ächter deutscher Strid-Wolle und Garne aufmerksam, die wir direct von Sachsen beziehen und zu äußerst billigen Preisen verkaufen. Dadurch wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, und wir laden deebald alle strickwichtigen Frauen ein, uns mit ihrem Zuspruch zu beehren. Strid u. Wolläder, 209 Broadstr.

H. A. Wigand's

Pugwaerengeschäft,

Strohhut-Niederlage und

Sidereien-Handlung,

No. 204 Broad-, zwischen der 4ten und 5ten Straße, und 196 Broadstr., Ecke der 5ten Straße, hält stets ein reichhaltiges Lager von getrimmten und ungetrimmten Strohhüten sehr verschiedener Sorten, sowie Seidenen, Atlas- u. Sammetshüten, nach dem neuesten Geschmack, runden Mädchen-Hüten, nebst allen Sorten Bändern, eine reiche Auswahl Sidereien, seidene baumwollene und wollene Handschuhe, nebst allen übrigen Trummwaaren seiner eigenen Imagination zu den billigsten und liberalsten Preisen. [13Oct]

Dr. W. A. Auf,

Office: No. 3 Mainstreet, (Streders'sche Apotheke). Wohnung: Mainstreet, zwischen der 7. u. 8. Str. Zu sprechen in der Office: von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends. In der Wohnung: von 7 bis 8 Uhr Morgens, von 5 bis 9 Abends.

Kleinkinder-Schule.

Die Unterzeichnete macht Mütter darauf aufmerksam, daß sie durch Veränderung ihrer Wohnung in den Stand gesetzt ist, einer größeren Anzahl Kinder den ersten Elementar-Unterricht zu ertheilen. Besonders empfiehlt sich die Kleinkinder-Schule der Unterzeichneten dadurch, daß Mädchen in allen weiblichen Hand-Arbeiten unterrichtet werden. Mrs. Schmogrow, Broadstr., zwischen der 6. u. 7. Straße, neben dem Wilhelm Tell Haus.

Erster Jahresball der Schiller-Loge No. 1, V. O. U. B. in Herrn August Schab's „UNION HALL," am Montag, den 12. November 1855.

Die Mitglieder obiger Loge machen ihren Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß sie in „Union Hall“ am 12. Novemb. einen Ball veranstalten, wozu das geübte deutsche Publikum höflichst eingeladen wird. Das Comité, bestehend aus Mitgliedern werden es sich aneignen sein lassen, den Anwesenden einen bequemen und genussreichen Abend zu verschaffen. Zu diesem Ball ist die berühmte Kapelle des Herrn F. Dollinger engagirt, die ganz bestimmt Lichliches leisten, und Herr A. Schab hat die Bar übernommen, der Mund und Herz laden wird. Preis der Tickets ist für 1 Herrn und 2 Damen \$1.00, welche bei der Comité sowie bei allen Mitgliedern zu haben sind. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie in ihren Regalien erscheinen müssen.

Die Comité:

- C. M. Job. Vogel,
- H. M. Frank Murrell,
- S. M. John F. Schierbold,
- C. M. Paulus Feuerbach,
- Dr. David Krug.

Erstes Turnerkränzchen

des Social. Demokratischen Turner-Vereins am Montag, den 5. Nov. 1855, in Heymann's „CONCORDIA HALL.“

Der Turner-Verein beabsichtigt auch in kommenden Winter eine Reihe von Tanz-Unterhaltungen zu veranstalten, gewiß zur Freude aller Derjenigen, denen die im vorigen Winter mit dem obigen Verein verbundenen frohen Stunden noch in fröhlicher Erinnerung fortleben, und findet das erste diesjährige Kränzchen an obigem Tage in Heymann's (früher Goring's) schönen „Concordia-Saal“ statt. Die Colillon-Band, bestehend aus den tüchtigsten Musikern Richmonds, ist für dieses Kränzchen engagirt, und wird Hr. Heymann Alles aufbieten, den schon begründeten guten Ruf seines Kellers und Saales zu wahren. Der Eintrittspreis für 1 Herrn und 2 Damen beträgt 50 Cents und sind Eintritts-Karten bei einem jeden Mitglied zu haben. Anfang 8 Uhr Abends. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der S. D. Turner-Verein.

Gous-Bauschreiner.

Dem deutschen Publikum macht der Unterzeichnete die Anzeige, daß er alle Arten von Schneider-Arbeiten, das Bauen neuer Häuser u. c. übernimmt und schnell und billig ausführt. W. W. e n f e r s, 74] S. T., am Neuen Markt.

S. D. Turner-Verein.

Der Vorstand macht die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, darauf aufmerksam, daß laut der Statuten alle Diejenigen ausgeschlossen werden, welche ihren Verpflichtungen gegen den Verein nicht nachkommen. Wemel wird noch, daß in solchen Falle die Namen der säumigen Zahler in der Anzeigung veröffentlicht werden. Zahlungen können jeden Samstag Abend im Vereins-Lokale gemacht werden.

Ch. Kauffmann

empfehl hiermit dem deutschen Publikum seine neu eingerichtete Schleierei in Franklinstraße, zwischen der 5ten u. 6ten, Südseite. Derselbe ist in den Stand gesetzt, jede Art von ästhetischen Instrumenten, Meßer, Scheren u. s. w. gut und in kürzester Zeit zu schleifen, und bietet, durch recht zahlreiche Aufträge sich hiervon zu überzeugen. [6Oct85]

Philipp Helfrich,

17te Straße, zwischen Franklin- und Gracestr., empfiehlt hiermit so eben erhaltene neue holländische Beringe, Sardellen und Sardinen, achte Braunschweiger Cidore, selbst importirten Schweizer- und Limburger Käse, Rhein- und französische Weine, Zwetschgen- und Kirschenwasser.

Einladung zum Ball

der Deutschen Kranken-Gesellschaft am 15. October 1855 in Hrn. A. Schab's „Union Hall.“ Die unterzeichnete Comité ladet hierdurch die Freunde der Gesellschaft und das gesamte Publikum zu diesem ihrem Jahres- und Stiftungsballe ergeben ein, und verpflcht, dieses Alles aufzubieten, um den geehrten Theilnehmern des hiesigen Vereins einen genussreichen Abend zu bereiten. Hr. Schab wird es sich seiner Stelle aus anlegen sein lassen, die geehrten Gäste aufreden zu stellen. Der Eintritt ist auf \$1.00 für einen Herrn und zwei Damen festgesetzt und sind Eintrittskarten bei der unterzeichneten Comité zu haben. — Anfang Abends 8 Uhr.

- Joseph Mitendorf, Präsident.
- John Doll, Vice-Präsident.
- Peter Frey, Schatzmeister.
- Dr. Bergschneider, Secretär.
- Georg Lens, Vice-Secretär.
- Friedrich Fuchs.
- Bernhard Dorbrücker.
- Nikolaus Kraus.
- Anton Heine.
- Fernand Gering.
- Geinrich Koch.

Gute Nachricht für Wein- und Biertrinker!

Der Unterzeichnete freut sich den Jüngern Gaudium die frohliche Mittheilung machen zu können, daß sein Keller noch voll vom alten Gebräu ist, das an Somaadhaftigkeit und Güte alles andere Bier in hiesiger Stadt übertrifft. — Ferner macht derselbe das weintrinkende Publikum auf seinen selbstgekelleten Virginia-Wein aufmerksam, der bei der Gallone und Flasche abgelassen wird und der dem besten Catawbawein zur Seite gesetzt werden darf. S. Steinlein.

Wichtig für Gesellschaften!

Der Unterzeichnete beabsichtigt, den großen und schönen Saal in seinem an der Ecke der Broad- und 5. Straße gelegenen Hause an Gesellschaften für Versammlungen, Bälle u. dal. zu vermieten. Es wird vorgezogen, wenn eine Gesellschaft den Saal ganz übernehmen will. Henry Schürte.

Deutsche Buchstamerei.

Allen Jagdliebhabern und Schießsüchtigen macht Unterzeichneter die ergebene Anzeige, daß er sich in hiesiger Stadt als Buchstamerei etablirt hat, und in seinem Store, No. 200 Broadstreet, stets ein Lager selbstgefertigter Bücher, Bände, und Doppelstinten, französischer Bücher, Doppelstinten, einfache Stinten und Hühner halten und für deren Solidität jederzeit garantiren wird. Reparaturen an allen Arten Gewehren und Waffen werden jederzeit aufs Pünktlichste und Beste gemacht, und steht recht zahlreichem Zuspruch und Aufträgen entgegen Richmond, Pa. C. E. Grohnwald.

Freundliche Zimmer mit Board

sind bei dem Unterzeichneten zu haben, der das seit Jahren bestehende Boardinghaus der Mrs. C. A. 11th übernommen hat, und welches bei dieser Gelegenheit mit der Bemerkung empfiehlt, daß Mrs. Keith noch vor wie nach die Wirthehaft desselben führt. C. Ferdichleib, 132 u. 134 Mainstr.

Zu vermieten.

Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien, sind billig zu vermieten bei Henry Schürte, Ecke der Broad- und 5te Str.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat mehrere Häuser, die in verschiedenen Theilen der Stadt gelegen sind, zum Verkauf an Hand. W. Hassel, 198 Main-Street.

Jacob Wallner's

Herren-Keiber Lager, 163 Broadstr., ist für jede Saison mit einem reichen und geschmackvollen Stock versehen, und kann man daselbst eine Auswahl von allen Arten Kleidungsstücken treffen, die nicht allein billig, sondern auch bauerhaft gearbeitet sind. Dasselbe werden auch Kleider nach der neuesten Fason auf Bestellung angefertigt.